



PRESSEMITTEILUNG



OKTOBER 2007

INHALT

1. Auftrag	3
2. Verbandsstruktur und Mitglieder	3
3. Die europäische Milchindustrie	4
4. Themenbrennpunkte der europäischen Milchindustrie	4
5. Kontakt	7

1. Auftrag

Der Europäische Milchindustrieverband EDA vertritt die Interessen der europäischen Milchindustrie gegenüber den europäischen Institutionen (z. B. Kommission, Parlament, Ministerrat usw.) und internationalen Instanzen wie der Codex-Alimentarius-Kommission (CAK) oder der Welthandelsorganisation (WTO).

Der EDA sammelt, vermittelt und analysiert Informationen und koordiniert und fördert einvernehmliche, kohärente Ansätze der europäischen Milchindustrie gegenüber europäischen und internationalen Instanzen, um diese bei Entscheidungsfindungen zu unterstützen. Der europäischen Milchindustrie bietet sich damit eine Plattform für die Zusammenarbeit in wichtigen Sachgebieten wie der Entwicklung politischer Leitlinien für das Marktmanagement als Teil der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU sowie in internationalen Handelsangelegenheiten, Ernährungs- und Gesundheitsfragen, beim Nahrungsmittelschutz und in Sachen Nachhaltigkeit. Der EDA ist bestrebt, die Kompetenz, Effizienz, Wettbewerbsstärke und Nachhaltigkeit der europäischen Milchindustrie zu untermauern.

Über diese Aktionslinien unterstützt der EDA die europäische Milchindustrie, damit sie:

- fit für den europäischen und weltweiten Wettbewerb ist,
- die Versorgung mit hochwertigen Produkten zu vernünftigen Preisen garantieren kann,
- den Landwirten einen fairen Preis für die Rohmilchprodukte zahlen kann,
- eine dynamische Beschäftigungspolitik aufrecht hält,
- die Umweltschutzvorschriften einhält.

2. Verbandsstruktur und Mitglieder

Mitglieder

Mitglieder des Europäischen Milchindustrieverbandes sind die nationalen Milchwirtschaftsverbände aus 22 europäischen Ländern. In jedem dieser Länder ist ein Großteil der einheimischen Milchindustriebetriebe dem jeweiligen Landesverband angeschlossen. Herr Veijo Meriläinen der Valio, Finnland, ist derzeit Vorsitzender des EDA.

Verbandsstruktur

Geleitet wird der EDA von einem Vorstand, in dem jedes Mitglied 1 Sitz hat. Der Vorstand muss der Hauptversammlung einmal im Jahr Rechenschaft über seine Tätigkeiten ablegen. In der Hauptversammlung ist jedes Mitglied mit 3 Sitzen vertreten. Für die eigentlichen Aufgaben des EDA sind 3 Ausschüsse zuständig: der Ausschuss Handel und Wirtschaft, der Ausschuss Nahrungsmittel- und Umweltpolitik sowie der Ausschuss Kommunikation. Unter der Aufsicht dieser Ausschüsse wurden diverse Arbeitsgruppen gebildet, die teilweise

horizontal organisiert sind (bei Themenbereichen, die alle Produktgruppen betreffen) und teilweise vertikal (bei spezifischen Themenbereichen einzelner Produktgruppen).

Näheres zur Verbandsstruktur: siehe beiliegendes Dokument.

3. Die europäische Milchindustrie

Die europäische Milchindustrie verarbeitet jährlich 130 Milliarden Liter Rohmilch zu einer großen Vielfalt von Produkten. Diese Produkte sind sowohl für den menschlichen Verzehr als auch für die Herstellung zahlreicher Nahrungs-, Futter- und Arzneimittel bestimmt. Die Industrie erzielt einen Umsatz von ca. 120 Milliarden €, d.h. etwa 15 % des gesamten Umsatzes der Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie in Europa, und zählt ca. 400.000 Beschäftigte, d.h. 13 % aller Arbeitskräfte der europäischen Nahrungsmittel- und Getränkeindustrie.

Die verschiedenen Milchprodukte, wie Käse, Trinkmilch, Frischmilchprodukte und Butter, sind ein wesentlicher und hochwertiger Bestandteil der Ernährung aller Europäer. Dementsprechend trägt die Milchindustrie entscheidend zur gesunden Entwicklung Europas bei.

In vielen Teilen Europas ist die Milchwirtschaft von größter Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung der ländlichen Gebiete. Da die milchverarbeitende Industrie maßgeblich über die Rentabilität der Milchwirtschaft entscheidet, hängt die soziale und ökonomische Entwicklung der ländlich geprägten Gegenden Europas auch weitgehend von der Marktstärke dieser Industrie ab.

4. Themenbrennpunkte der europäischen Milchindustrie

Verhandlungen mit der Welthandelsorganisation (WTO)

Die europäische Milchindustrie erkennt die Notwendigkeit einer Handelsliberalisierung an und ist überzeugt, dass sie die Chancen eines freien Marktes auf längere Sicht nutzen kann. Sie fordert jedoch einen vollkommen transparenten und ganzheitlichen Ansatz. Die europäische Milchindustrie will konstruktiv mit den politischen Entscheidungsträgern zusammenarbeiten, um das neue Handelsschema innerhalb eines realistischen Zeitplans umzusetzen. In diesem Sinne unterstützt sie die multilaterale Liberalisierung des Handels durch die WTO und ist der Auffassung, dass ein Abkommen gegebenenfalls die Grundlage und die beste Voraussetzung für eine Zunahme des Handels ist.

Der EDA und die Milchindustrie plädieren für einen ähnlichen ausgewogenen Ansatz gegenüber anderen entwickelten Ländern, wie den USA, Australien oder Neuseeland, unter Berücksichtigung aller drei Pfeiler

(Regelung des Exportwettbewerbs, Marktzugang und interne Stützung). Man darf nicht vergessen, dass die europäische Milchindustrie bereits beträchtliche Beiträge zur Ausbalancierung der Handelsmaßnahmen im Rahmen der GAP-Reform 2003 geleistet hat.

Zu den Hauptpunkten der WTO-Verhandlungen bezieht der EDA folgende Stellungen:

Im Hinblick auf die Regelung des Exportwettbewerbs strebt der EDA eine flexible Vorgehensweise bei der geplanten Streichung der Exportsubventionen an. Die erforderliche Umstellung ist nur dann machbar, wenn die unterstützten Exportvolumen nicht weiter eingeschränkt werden. Sollte die Unterstützung des Exports weiter schwinden, wird dies den europäischen Binnenmarkt zwangsläufig destabilisieren. Um die Auslauf- und Umstellungsphase so flexibel wie möglich zu gestalten, fordert der EDA eine einheitliche Obergrenze bei den Zuwendungen für sämtliche Milchprodukte.

Im Hinblick auf den Marktzugang lehnt der EDA eine weitere, über den EU-Vorschlag von Oktober 2005 hinausgehende Senkung der Einfuhrtarife ab und strebt ein Abkommen an, das es der europäischen Milchindustrie ermöglicht, in Drittländer zu exportieren und den EU-Binnenmarkt für Milchprodukte gleichzeitig aufrecht zu halten. Alle weiteren Senkungen werden den Markt destabilisieren, da beträchtliche Mengen zum Volltarif in die EU eingeführt werden. Der Europäische Milchindustrieverband wünscht, dass bestimmte Milchprodukte zu empfindlicher Ware erklärt werden, je nach dem, wie das Ergebnis der Gespräche zum Umgang mit empfindlichen Waren ausfällt.

Handel und Wirtschaft

Die derzeitigen Ankunftsnachweismöglichkeiten sind mit einem erheblichen administrativen Aufwand und hohen finanziellen Risiken verbunden. Daher hat der EDA die Kommission ersucht, dringende Maßnahmen zu ergreifen und entsprechende Gesetzesänderungen einzuführen. Die Vorschriften zum Ankunftsnachweis für Erstattungsanträge müssen das tatsächliche Betrugsrisiko durch die verschiedenen Erstattungsmöglichkeiten besser widerspiegeln. Der EDA hat hier um die Anhebung der Anforderlichkeitsschwelle gebeten, unter welcher kein Nachweis nötig ist. Im Idealfall sollte diese Schwelle spezifisch für jede größere Warengruppe festgelegt werden. Auf diese Weise ließe sich das Erstattungsfallrisiko auf Seiten der Ausführer verringern, und zugleich wäre dafür gesorgt, dass die Kontrollmaßnahmen nicht unproportional über das Ziel der Kommission hinausschießen.

Nahrungsmittel- und Umweltpolitik

Die EDA-Arbeitsgruppe Ernährung befasst sich mit den Entwicklungen in der Ernährungs- und Gesundheitspolitik sowie den Vorschriften auf europäischer Ebene. Zu den Hauptaufgaben dieser Arbeitsgruppe zählt die Entwicklung eines Konzepts hinsichtlich der Bedeutung von Milchfett für die Ernährung und die Gesundheit sowie

einer Strategie für die Angehensweise des Übergewichtigkeitsproblems und den Umgang mit Behauptungen über die gesundheitliche Wirkung.

Zum Thema Transfettsäuren hat der EDA Gespräche mit Milchfett-Experten über die Kennzeichnungspflicht geführt. Diese Experten kommen zu dem Schluss, dass zur Zeit keine wissenschaftlichen Belege für nachteilige Auswirkungen tierischer Transfettsäuren auf die Gesundheit vorliegen. Es wurde empfohlen, die Entscheidung über die Kennzeichnung von Transfettsäuren aufzuschieben, bis die gesundheitlichen Auswirkungen tierischer Transfettsäuren näher erforscht sind.

Nährwert- und Gesundheitsangaben sind ein brandaktuelles Thema. Der EDA begrüßt die Tatsache, dass es jetzt möglich ist, unter strengen Auflagen Nährwertangaben und Gesundheitshinweise auf den Produkten zu vermerken. Es wird zur Stunde an einer Liste von Inhaltsstoffen gearbeitet, die bei Nährwertprofilen – insbesondere von Milchprodukten – zu berücksichtigen sind. Die Experten der EDA-Arbeitsgruppe Ernährung tragen Argumente zur Berücksichtigung aller Inhaltsstoffe von Milchprodukten und ihres Beitrags zu einer gesunden Ernährung zusammen.

Die Experten der EDA-Arbeitsgruppe Ernährung sind außerdem damit befasst, die Bedeutung dieser Inhaltsstoffe ganz allgemein für die Ernährung in Europa klarzustellen. Die Arbeitsgruppe äußert Sorge darüber, dass die Behörden und die Medien immer wieder die möglichen nachteiligen Auswirkungen von Milchprodukten für den Verbraucher zur Sprache bringen, statt den klar überwiegenden positiven Einfluss vor Augen zu führen.

5. Kontakt

Generalsekretär: Dr. Joop Kleibeuker
+32 2 549 50 41
jkleibeuker@euromilk.org

Büroleiterin: Frau Angela Aris
+32 2 549 50 41
aaris@euromilk.org

European Dairy Association (EDA) +32 2 549 50 40
Rue Montoyer 14 +32 2 549 50 49
B-1000 Brüssel eda@euromilk.org
Belgien www.euromilk.org

Pressestelle:

Chris Decroix
PEAK PR
+32 2 454 55 55
chris.decroix@peakpr.be